Bergbahnen in Saas-Grund halten am Mountainbiken fest

Die Unwetter vor rund einem Monat haben in der Destination Hohsaas teuer aufgebaute Bike-Infrastruktur beschädigt. Wer dafür aufkommt, ist noch unklar.

Mauro Pfammatter

Bergbahnen
HOHSAAS
Saas Grund

Greift selbst zum Mountainbike: Der Grunder Gemeindepräsident und Bahndirektor Bruno Ruppen.

Archivbild: pomona.media/Daniel Berchtold

Von dem Jahrhundertunwetter Anfang Juli war besonders die Gemeinde Saas-Grund stark betroffen: Strassen, Hotels, Häuser. Knapp einen Monat später sind die schlimmsten Spuren beseitigt.

Weiter oben im Gebiet Kreuzboden hat der Triftbach gewütet: Beschneiungsleitungen, der Bike-Flow-Trail und Wanderwege wurden beschädigt – alles Investitionsprojekte, welche die Bergbahnen Hohsaas AG in den letzten Jahren getätigt hat.

Jetzt ist vieles kaputt: Alleine die Reparatur des Flow-Trails dürfte bis zu 300’000 Franken kosten, sagt Bruno Ruppen, Direktor der Bergbahnen und Präsident der Gemeinde Saas-Grund.

Der Flow-Trail für Mountainbiker wurde erst im Hochsommer 2022 eröffnet. Dieser führt von Hohsaas auf über 3000 Metern unterhalb der Station Kreuzboden bis zur Zwischenstation Trift.

Bruno Ruppen sprach vor zwei Jahren davon, den Umsatz mit den Mountainbikern innerhalb der nächsten fünf Jahre auf 100’000 Franken pro Sommer steigern zu wollen. Bereits in den Jahren zuvor konnten die Saaser ein Vielfaches an Mehreinnahmen durch den Bike-Tourismus verzeichnen. Tourismusorganisationen im Saastal setzen seit einigen Jahren auf Mountainbiken: der Sommersport boomt. Und im Saas entsteht ein regelrechtes Biker-Mekka.

Die Investitionen würden sich lohnen, sagte Ruppen damals. Alles lief wie geplant – bis das Unwetter diesen Sommer Trails und Wanderwege beschädigte und unbegehbar machte.

Reparaturen kosten halb so viel wie der Bau

Der Trail kostete die Saastal Tourismus AG, den Kanton, die Gemeinde Saas-Grund und die Bergbahnen eine halbe Million Franken. Damit dürften die Reparaturen mehr als die Hälfte des für den Bau aufgebrachten Geldes kosten.

In Bezug auf die Kostendeckung befinden sich die Bergbahnen derzeit in Abklärung mit der Versicherung. Auf jeden Fall werden diese einen nicht gedeckten Schadenanteil übernehmen müssen, so Ruppen. Diese Kosten zu decken, sei für die Bahnen jedoch kein Problem. 2018 gingen die Bergbahnen Hohsaas AG aufgrund finanzieller Turbulenzen in die Nachlassstundung. Im Rahmen des Sanierungsvertrags investiert die Gemeinde Saas-Grund seither jährlich Hunderttausende Franken in die Bergbahnen.

Skills Park ab nächster Woche wieder offen

Auch der Skills Park auf dem Kreuzboden wurde zerstört. Dieser befindet sich momentan im Aufbau und wird gemäss Ruppen Mitte nächste Woche fertiggestellt. Dann werde man sich an die Reparatur des Flow-Trails machen. Der Single-Trail Trift Saas-Grund ist wieder in Betrieb.

Der Trail werde stufenweise wieder geöffnet. «Bis Ende Sommer wird der ganze Trail wieder hergestellt sein», sagt Ruppen.

In Saas-Grund war zudem die Erweiterung des Trails von Hohsaas bis zum Kreuzboden geplant. An diesem Projekt halte man fest, sagt der Gemeindepräsident und Bahndirektor Ruppen. Im Moment fehle zwar noch die Bewilligung und eine Kartierung müsse gemacht werden, doch sobald dies erledigt sei und das Gebiet schneefrei ist, werde mit dem Ausbau angefangen. Eine Herausforderung könnte auch sein, ein Bauunternehmen zu finden. Diese haben derzeit aufgrund der Aufräumarbeiten nach dem Unwetter alle Hände voll zu tun. Falls es für das Projekt dennoch nicht mehr heuer reichen sollte, werden die Arbeiten im Frühling 2025 ausgeführt.

Die Reparaturen beziehungsweise Direktmassnahmen an den durch die Unwetter beschädigten Beschneiungsleitungen werden bis im September abgeschlossen sein, sagt Ruppen: «Der Winterbetrieb ist gesichert.»

Auch der Sommerbetrieb soll wieder gut laufen. Abgesehen von den Sperrungen einzelner Trails und Wege gebe es derzeit kaum Einschränkungen im touristischen Betrieb, sagt Matthias Supersaxo, Direktor der Saastal Tourismus AG. Er ist soweit zufrieden; die anfängliche Unsicherheit seit dem Unwetter sei verflogen. Auch die Gäste seien wieder da – nur bei den Logiernächten sei man leicht im Rückstand.

> «Bis Ende Sommer wird der ganze Trail wieder hergestellt sein.»
>
> **Bruno Ruppen**
> Direktor Bergbahnen Hohsaas und Gemeindepräsident Saas-Grund

Die Geschichte hinter der «Saunaare» auf der Fafleralp

Seit Anfang Juli steht auf dem Camping auf der Fafleralp im Lötschental eine Sauna. Luca Arnold über die Geschichte der «Saunaare».

Lara-Maria Imseng

Die «Saunaare» steht bis Ende Oktober auf dem Campingplatz auf der Fafleralp.

Bild: zvg

Fünf auf zwei Meter, helles Holz, Räder aus Stahl und viel Dampf: Seit 1. Juli steht auf dem Campingplatz auf der Fafleralp auf 1789 Metern über Meer ein Saunawagen, zwischen Weiden, Kühen und mächtigen Bergen. Eigentlich handelt es sich beim Saunawagen um einen Berner. Das ist seine Geschichte und wie es ihn ins Lötschental verschlagen hat.

Fünf Freunde, die gemeinsam in einem Quartier in Bern leben, treffen sich immer wieder, um in der Aare zu schwimmen – egal ob Sommer oder Winter. Eines Wintertages, beim eisigen Badevergnügen, meint einer der Freunde plötzlich: «Es wäre doch schön, das Winterschwimmen in der Aare mit einem Saunagang zu kombinieren.» Dies ist der Startschuss für das aussergewöhnliche Projekt der Freunde – einen Saunawagen zu bauen.

Die fünf Freunde, darunter Luca Arnold mit Heimatort Ried-Brig, ersteigern daraufhin einen alten Schaustellerwagen im Internet und beginnen ihn umzubauen. Sie besorgen sich regionales Tannenholz bei einem nahegelegenen Schreiner und starten das Sommerprojekt «Saunaare». Von Frühling bis Herbst arbeiten die fünf Hobby-Handwerker, ohne jegliche Vorkenntnisse, jedes Wochenende an ihrem Saunawagen. Luca Arnold sagt: «Eigentlich sind wir alle Bürogummis.» Dies sei also auch ein Abenteuer, um ein wenig dem Alltag zu entfliehen.

Dann, Mitte Dezember, kommt der Moment: Zum ersten Mal können die fünf Freunde vor dem Winterschwimmen ihre eigene Sauna ausprobieren. «Ein besonderes Gefühl», erinnert sich Arnold.

Der Saunawagen ist komplett autonom. Er benötigt weder fliessendes Wasser noch Strom. Im Inneren befindet sich, abgesehen von Sitzgelegenheiten, lediglich ein finnischer Holzofen, der durch die aufsteigende Hitze Steine erwärmt. Auf die heissen Steine kann nach Belieben ein Aufguss gegossen werden.

Ursprünglich war die Idee der Freunde, die «Saunaare» ausschliesslich für den privaten Gebrauch zu bauen und zu nutzen. Doch schnell merkten sie, dass auch andere Menschen an ihrer Sauna Freude hatten. Also erstellten sie eine Website «Saunaare», um die Sauna zur Miete zur Verfügung zu stellen – und es lohnte sich. «Im letzten Winter war die Sauna praktisch immer ausgebucht», erzählt Arnold. Im Sommer auf der Fafleralp hat es noch freie Plätze, weil das Angebot noch wenig bekannt ist.

Die Rückmeldungen von Gästen seien durchweg positiv. Immer wieder meldeten sich Leute, um die Sauna zu testen und zu mieten.

Im Sommer ist es an der Aare jedoch oft zu heiss zum Saunieren. Luca Arnold sagt, dass sich mit dem Campingplatz auf der Fafleralp daher die perfekte Gelegenheit ergab, die Sauna an einen kühleren Ort zu verlegen. «So wie man die Kühe im Sommer auf die Alp bringt.» Die fünf Freunde setzten sich mit Lukas Kalbermatten, Geschäftsleiter der Camping und Gastro Fafleralp GmbH, in Verbindung, der von der Idee sofort begeistert war. Und nun steht die Sauna also noch mindestens bis im Oktober auf der Fafleralp.

Luca Arnold bestätigte, dass ein weiteres Projekt «Saunaare» schon in der Planung sei. Ziel sei es, im Winter den Leuten noch eine oder sogar zwei weitere Saunas zur Verfügung zu stellen. Und damit ihr Hobby, das Sauna-Bauen, weiterzuführen.